



Schulprogramm



GRUNDSCHULE **E**NGELSKIRCHEN

Bergische Str.56 ★ 51766 Engelskirchen
Tel: 02263/1447 ★ Fax: 02263/20460
grundschule@ggs-engelskirchen.de



Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, zu lieben
und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

Autor unbekannt



Schulprogramm

der Gemeinschaftsgrundschule Engelskirchen

Unser Leitbild:

**Gemeinsam leben und lernen wir mit Freude und Neugier
in gegenseitiger Wertschätzung.**

Gliederung	Seite
1. <i>Unser Leitbild</i>	4
2. <i>Unsere Leitgedanken</i>	4
3. <i>Gesunde Schule</i>	4
4. <i>Übergänge gestalten</i>	8
<i>Übergang Kindertagesstätte - Grundschule</i>	8
<i>Übergang Grundschule - weiterführende Schule</i>	11
5. <i>Methodentraining</i>	12
6. <i>Förder- und Förderkonzept</i>	14
7. <i>Lesekonzept</i>	19
8. <i>Leistungskonzept</i>	21
9. <i>M I N T Bereich</i>	24
10. <i>Hausaufgabenkonzept</i>	26
11. <i>Fortbildungsplanung</i>	29
12. <i>Schulleben – Feste, Veranstaltungen, Fahrten</i>	30
13. <i>Regeln und Rituale</i>	31
14. <i>Evaluation</i>	32

Wenn wir von Eltern sprechen, meinen wir damit immer auch Erziehungsberechtigte- und Sorgeberechtigte. Schülerinnen und Schüler haben wir teilweise mit SuS abgekürzt, Lehrerinnen und Lehrer mit LuL.



1. Unser Leitbild

Gemeinsam leben und lernen wir mit Freude und Neugier in gegenseitiger Wertschätzung.

2. Unsere Leitgedanken

- Alle Kinder werden in ihrer Individualität wertgeschätzt.
- Der Unterricht an der GGS Engelskirchen berücksichtigt die individuellen Lernvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden an eine gesundheitsbewusste Lebensweise herangeführt.
- Die Kinder werden zur Selbstständigkeit erzogen und an eigenverantwortliches Lernen herangeführt.
- Unsere Schule ist nicht nur ein Ort des aktiven Lernens, sondern auch ein Ort, an dem man ganzheitlich angenommen wird und sich wohlfühlen kann.
- Die Lehrerinnen und Erzieherinnen nehmen sich für jedes Kind Zeit.
- Alle an Schule Beteiligten haben die Möglichkeit, das Schulleben aktiv mitzugestalten.

3. Gesunde Schule

Leitbild „Gesunde Schule“ -Unser großes Entwicklungsziel

Seit dem Schuljahr 2016/17 haben wir uns die Themen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ zur Aufgabe gemacht.

fit4future

Kinder sind bei ausgewogener Ernährung und ausreichender Bewegung leistungsfähiger und können den schulischen Anforderungen besser entsprechen. Es ist uns daher ein großes Anliegen, die notwendigen Grundlagen zu schaffen und verschiedene Angebote in den Schulalltag zu integrieren.

Seit dem Schuljahr 2016/17 nehmen wir an dem Projekt *fit4future* der DAK und der Cleven-Stiftung teil. Hierbei handelt es sich um eine ganzheitliche Initiative mit den Modulen „Bewegung“, „Ernährung“, „Brainfitness“ und „Verhältnis-Prävention/System Schule“. In regelmäßigen Abständen finden Workshops für LuL statt, deren Inhalte dann wiederum in das Kollegium getragen und sukzessive in den Schulalltag integriert werden.



Schulprogramm der GRUNDSCHULE ENGELSKIRCHEN

Die Grundschule Engelskirchen verfolgt die Umsetzung der Schwerpunktthemen:

- Leitbild „Gesunde Schule“ und
- „Schulverpflegung“

Unser längerfristig angelegtes Entwicklungsziel ist es, das Bewegungsangebot für Kinder am Vormittag merklich zu erhöhen.

Umsetzung an der GGS Engelskirchen

Schulfrühstück am Platz in der Klasse

Das Schulfrühstück wird 10 Minuten vor der Hofpause gemeinsam mit der Lehrkraft sitzend im Klassenraum eingenommen. Die Kinder haben die Möglichkeit, das Mineralwasser oder Stilles Wasser der Schule zu trinken. (7 € pro Halbjahr)

In Ausnahmefällen (z.B. Geburtstag, Karnevalsfeier) gibt es in Maßen Süßes oder Kuchen.

Die Eltern werden über eine gesunde und ausgewogene Ernährung unterrichtet (z.B. durch das begleitende Material der DAK). Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, an einzelnen Aktionen teilzunehmen (z.B. beim Schulfrühstück oder beim Programm „Coole Kids kochen selber“ der Klasse 2)

Fit4future

In der ersten Klassenpflegschaft werden Eltern über das *fit4future* Programm und die 5 Ernährungsbotschaften informiert.

- Wasser trinken
- Regelmäßig essen
- Früchte und Gemüse essen
- Beim Essen Bildschirm aus
- Essen und Trinken schlau auswählen

Als ein wichtiger Grundsatz steht die Botschaft: „In Bewegung bleiben“ im Mittelpunkt der Programms.

Ergänzend zu den Informationen in der ersten Klassenpflegschaftssitzung werden den Eltern die Broschüren „Gemeinsam aktiv“ und „Gemeinsam Kochen und Essen“ der Cleven Stiftung ausgehändigt.

SuS, die unter Lebensmittelunverträglichkeiten leiden, werden bereits bei der Schulanmeldung erfasst. Im Schulalltag, bei Ausflügen oder der Betreuung im offenen Ganztage wird hierauf besonders Rücksicht genommen.

Freitagsfrühstück in den Klassen (in Buffetform)

Jeden Freitag gibt es seit Sommer 2018 ein Klassenfrühstück, das in Buffetform im Klassenraum aufgebaut wird. Die dafür benötigten Lebensmittel bringen die Kinder und LuL von zu Hause mit.

Zweimal im Jahr gibt es ein großes Schulfrühstück, das von Eltern vorbereitet und auf dem Flur in der 1. und 2. Etage aufgebaut wird. Einen

Baustein Ernährung





November 2018, 1. überarbeitete Fassung

ökologischen Beitrag leisten wir, indem jedeR sein Besteck und Geschirr von zu Hause mitbringt, so dass wir komplett auf Einweggeschirr verzichten können.

Unsere erstmalige Bewerbung im Frühjahr 2018 zur Teilnahme am Programm „Schulobst NRW“ fand aufgrund der hohen Bewerberzahlen keine Berücksichtigung. Für das Schuljahr 2019/20 ist eine erneute Bewerbung vorgesehen.

Baustein Bewegung

Alle Kinder unserer Schule haben **drei Wochenstunden Sport** in der schuleigenen großen Turnhalle neben dem Hauptgebäude. Für die Kinder des 3. Jahrgangs findet im zweiten Schulhalbjahr (Februar-Juli) Schwimmunterricht im 5 Kilometer entfernten Parkbad in Lindlar statt.

In den Pausen haben die Kinder die Möglichkeit, sich auf dem großen Schulhof frei zu bewegen. Das Fußballfeld, der Basketballkorb, das Klettergerüst, die Slackline und die Balancierbalken bieten motivierende Bewegungsangebote und greifen die Interessen der Kinder auf. Das 2018 neu eröffnete Spielehäuschen, schließt eine bis dahin dagewesene Lücke mit einem umfangreichen Angebot an Spiel- und Sportmaterialien. Die Ausleihe wird von Kindern des 4. Jahrgangs eigenständig organisiert.

Aber nicht nur in den großen Pausen spielt Bewegung bei uns eine Rolle. Auch im Unterricht finden Bewegungsspiele statt; u.a. mit Materialien aus der **Brainfitnessbox** (Material des *fit4future* Programms).

Besonders beliebt bei den Kindern ist unsere **Mobilitätswoche** im Juni/ Juli, in der es je nach Jahrgang unterschiedliche Bewegungseinheiten rund um das Thema „Verkehrserziehung/ Mobilität“ durchgeführt werden.

In dieser Woche bringen die Kinder eigene Fahrzeuge mit (Fahrräder, Roller, Inliner, Skateboard, etc.). Bewegungsspiele bei denen Reaktion und Konzentration gefördert werden, sind ebenso Inhalte, wie das Rollen und Gleiten auf Rollbrettern in der Turnhalle.

Zur Teilnahme am **24 Stunden Schwimmen** im Rahmen der „*Himmlich-fit*“ Woche der Gemeinde Engelskirchen konnten wir in den letzten 3 Jahren mehr als ein Drittel unserer Schülerschaft motivieren.

Das hat uns dreimal hintereinander zum Schulpokal verholfen, worauf wir sehr stolz sind.

Baustein Klima

Allen an unserer Schule Beteiligten ist ein gutes Klima/ eine gute Atmosphäre besonders wichtig. (vgl. hierzu auch das Leitbild und die Leitgedanken)



Schulprogramm der GRUNDSCHULE ENGELSKIRCHEN

Möglichkeiten der Einflussnahme/Mitbestimmung für die einzelnen Gruppen

SuS	Klassenrat, Kinderparlament
Eltern	Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Arbeitskreis „Gesunde Schule“, Förderverein
LuL	Lehrerkonferenzen, Arbeitskreis „Gesunde Schule“, Schulkonferenz, Lehrerrat

Für alle Kinder gelten festgelegte Klassen- und Schulregeln. Durch die *Regel der Woche*, die wir Ende November 2018 als Idee aus dem Kinderparlament eingeführt haben, werden die Kinder angehalten, das Augenmerk auf eine bestimmte Regel zu legen.

Adventsfeiern, konfessionsübergreifende Gottesdienste vor den Ferien, die gemeinsame Karnevalsfeier sowie Klassen- und Schulfeste fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Die einzelnen Bausteine finden im Unterricht unterschiedliche Gewichtung, die der unten abgebildeten Tabelle entnommen werden können.

Unterricht

In allen Jahrgängen	Thematische Auseinandersetzung/ Erarbeitung -wöchentliches Freitagsfrühstück -2x im Schuljahr ein großes Schulfrühstück -vielfältiges Spielangebot für die Pausen (DAK Tonne, Spielehäuschen) -Brainfitnessbox -Mobilitätswoche -Bundesjugendspiele -Präventionstheater Zartbitter -Teilnahme an Sportaktivitäten -24-Stunden-Schwimmen
Jahrgang 1	Themenschwerpunkte -Ernährung und Gesundheit -Kennenlernen der 5 Ernährungsbotschaften -Obst/ Gemüse -Gesund und ungesund -Zähne -Zahnprophylaxe Geplant: Gewaltpräventionstraining „Mut tut gut“ ab Schuljahr 19/20
Jahrgang 2	Themenschwerpunkte -Körper, Ernährung und Gesundheit -Unsere Sinne -Vertiefung 5 Ernährungsbotschaften -Ernährungspyramide -Coole Kids kochen
Jahrgang 3	Themenschwerpunkte - Gefühle Streitschlichterausbildung Geplant: Gewaltpräventionstraining „Mut tut gut“ ab Schuljahr 19/20



Jahrgang 4	Themenschwerpunkte -Mein Körper und Ich -Sexualität -Der menschliche Körper (Blutkreislauf, menschliche Organe und deren Funktionen, ..)
	Trauerprojekt (Kooperationspartner) Sexualkundeprojekt MfM (Kooperationspartner) Zahnprophylaxe (Kooperationspartner)
OGS	<i>Ist in Bearbeitung ...</i>

Eltern

Damit Gesundheitsförderung auch im Elternhaus stattfindet, ist uns eine gute Zusammenarbeit wichtig.

Interessierte haben die Möglichkeit, sich an verschiedenen Projekten/ Angeboten (z.B. Schulfrühstück, Mobilitätswoche, Bundesjugendspiele, ...) aktiv zu beteiligen. Auch ist es möglich, Mitglied im Arbeitskreis „Gesunde Schule“ zu werden, der sich ca. 5mal im Schuljahr trifft und Themen zur Gesundheitsförderung beratschlagt.

4. Übergänge gestalten

Übergang Kindertagesstätte - Grundschule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist für Kinder und Eltern der Beginn eines neuen und aufregenden Lebensabschnitts. Dabei möchten wir die Kinder begleiten und ihnen Unsicherheiten und Ängste im Vorfeld nehmen, indem wir an die begonnene Bildungsarbeit der Kindertagesstätten anknüpfen und diese ergänzen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Kindertagesstätten und Eltern liegt uns deshalb sehr am Herzen.

Besonderheiten

Die Grundschule Engelskirchen wird von Kindern aus den Kindertagesstätten im Gemeindegebiet sowie vereinzelt aus Einrichtungen der Nachbargemeinden besucht. Die Kindertagesstätten befinden sich in unterschiedlicher Trägerschaft (konfessionell gebundene Einrichtungen, Elterninitiativen und freie Träger karitativer Verbände). Der erste *Informationsabend für die Eltern der Vierjährigen* wird in der Gemeinde Engelskirchen von den Tageseinrichtungen für Kinder und den vier Grundschulen im Wechsel gemeinsam gestaltet und durchgeführt. Er bietet eine erste Möglichkeit für Eltern, den Kontakt zur Grundschule zu suchen.

Arbeitskreis Kita-GS

Arbeitskreis Kindertagesstätte - Grundschule

In einem gemeinsamen Arbeitskreis mit den drei Engelskirchner Kindertagesstätten Villa Kunterbunt (Elterninitiative), Zur Heiligen Familie und St. Peter und Paul (beide katholische Tageseinrichtungen für



Kinder) und durch die langjährige Kooperation im Rahmen der Sprachstandsfeststellung *Delfin 4* hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt.

Der gemeinsame Austausch im Arbeitskreis – unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen- ist uns wichtig und trägt dazu bei, gemeinsame Projekte (Elternabende, Kooperationskalender, *Schnupperschule*) zu entwickeln. Der Arbeitskreis trifft sich mindestens zweimal im Schuljahr.

Den Übergang gestalten

Die SchulanfängerInnen erhalten z.B. Einladungen zu Schulfesten, zum Tag der offenen Tür und zum Schulkonzert. Auch die Kindertagesstätten halten den Kontakt zu ihren ehemaligen Schützlingen aufrecht. So können die Schulkinder ihre ehemaligen Kitas an unterrichtsfreien Tagen oder in den Schulferien nach Absprache besuchen oder werden zu bestimmten Festen, z.B. zum St. Martinszug, eingeladen.

Die Anmeldung erfolgt bis zum 15. November des Jahres vor der Einschulung bei der Schulleitung. Bei dieser Gelegenheit legen Eltern die Bildungsdokumentation der Kindertagesstätte vor. Die Schulleiterin gibt den Termin für die schulärztliche Untersuchung bekannt und bietet bei Bedarf Gespräche und Hospitationen mit Eltern und ErzieherInnen an. Außerdem werden die Eltern und Kinder über weitere Veranstaltungen im Rahmen des Überganges informiert.

Zu einer ersten „Diagnostik“ findet im Zeitraum Ende Januar/ Anfang Februar das *Einschulungsspiel* statt und dauert ca. eine Stunde. In kleinen Gruppen (max. 6 Kinder) durchlaufen die zukünftigen Schulneulinge zusammen mit einer Lehrerin mehrere Stationen, an denen sie spielerisch Aufgaben zur phonologischen Bewusstheit, zur Mengenerfassung sowie zu fein- und grobmotorischen Fähigkeiten lösen. In der Gruppe mit anderen Kindern lassen sich ihre Kompetenzen im Bereich des sozialen Lernens und des allgemeinen Entwicklungsstands gut beobachten. Die Kinder erhalten eine Laufkarte auf der sie für jede durchlaufene Station Stempel sammeln können. Am Ende der Schulspielstunde erhält jedes Kind eine Urkunde/Orden als Andenken mit der Aufschrift: *Hurra ... Bald bin ich ein Schulkind!*

Auf unsere Initiative hin rief der Arbeitskreis Kita-GS im Jahr 2016 das Vorschulprojekt *Schnupperschule* ins Leben. Dabei handelt es sich um ein freiwilliges Angebot für alle zukünftigen Schulneulinge unserer Schule: Im Zeitraum zwischen Oster- und Sommerferien haben die Kinder die Möglichkeit, ein wenig Schulluft zu schnuppern. In festen Gruppen besuchen die Kindergartenkinder zu sechs festgelegten Terminen die Grundschule und erleben dort sozusagen einen Schultag in „Miniaturnatur“.

Unter der Leitung der Sozialpädagogin unserer Schule bietet die Schnupperschule dem Entwicklungsstand der Kinder angepasste Lern-

Feste feiern

Anmeldung in der GS

Einschulungsspiel

**Unser Projekt
„Die Schnupperschule“**



November 2018, 1. überarbeitete Fassung

zeiten, Pausen- und Bewegungsphasen. Die Kinder lernen das Schulgebäude und das Schulgelände kennen. Sie frühstücken gemeinsam zu einer bestimmten Uhrzeit und erkunden unabhängig von den älteren Schulkindern den Schulhof mit Fußballplatz und Klettergerüst. Dabei werden sie – ohne den Druck sich gegenüber den „Größeren“ beweisen zu müssen – immer selbstbewusster und mutiger.

In der Schnupperschule werden die Kinder aber auch mit ersten Regeln und Ritualen unserer Schule vertraut. Bekannte Rituale aus den Kitas wie Morgen- und Abschlusskreis werden aufgegriffen.

Durch kindgerechte Aufgaben zu Feinmotorik, Mengenerfassung und phonologischer Bewusstheit lernen sie erste Methoden wie Ausmalen, Einkreisen, Ankreuzen und Verbinden kennen. Zum Methodentraining gehört selbstverständlich auch das Einheften von Arbeitsblättern und das Ausschneiden und Kleben. Übungen zum Körperschema wie *Male dich selbst* und das Ausmalen der lebensgroßen Umrisse von Kindern in Gruppenarbeit stärken das Selbst- und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Die Kinder sind besonders motiviert für kleine Hausaufgaben und präsentieren stolz ihre Ergebnisse.

Am Ende der Schnupperschulzeit führt die Sozialpädagogin eine altersgerechte Befragung durch. Dabei setzen sich die Vorschulkinder bereits sehr ernsthaft mit den Fragen auseinander. Auch mit den ErzieherInnen und Eltern wird eine jährliche Evaluation durchgeführt.

Schnupperstunde

Begleitet von ihren Erzieher*innen aus den Engelskirchner Kindertagesstätten besuchen alle Vorschulkinder kurz vor den Sommerferien die Grundschule. Auch die Kinder, die eine andere Einrichtung besuchen, werden eingeladen. Alle teilnehmenden Schulneulinge nehmen an einer Unterrichtsstunde der Eingangsstufe teil, frühstücken gemeinsam und gehen mit den Schulkindern in die Hofpause.

Beim *Einschulungsspiel*, während der *Schnupperschule* und der *Schnupperstunde* lernen die Vorschulkinder, die Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrerinnen kennen. Während sich einige Kinder bereits durch ältere Geschwister recht gut mit den räumlichen Gegebenheiten unserer Schule auskennen, ist die Schule für die meisten Neuland. Genauso wichtig wie es für die Schulneulinge ist, die Schule kennen zu lernen, ist es umgekehrt für die Schulleitung und das Kollegium, die Kinder schon vor dem ersten Schultag bei verschiedenen Gelegenheiten beobachten zu können und dabei wichtige Informationen über deren aktuellen Entwicklungsstand zu bekommen. Diese Erkenntnisse fließen mit in die Überlegungen zur Klassenbildung ein. Sie sind Bestandteil unseres *Förder- und Forderkonzeptes*.



Übergang Grundschule - weiterführende Schule

Spätestens mit Eintritt der Kinder in die vierte Jahrgangsstufe beginnt die Auseinandersetzung mit der Frage: „Welche Schulform ist die geeignetste am Ende der Grundschulzeit“?

„Auf welche Schule gehst du?“

Um Eltern einen informativen und den SuS einen kindgerechten Übergang zu ermöglichen, haben wir zahlreiche Bausteine zur Begleitung in das letzte Grundschuljahr gelegt, die in der Regel in Kooperation mit den weiterführenden Schulen stattfinden. (vgl. hierzu auch die Tabelle unten)

Im November findet für die Eltern des 4. Jahrgangs eine Informationsveranstaltung in Kooperation mit den Schulleitungen der beiden weiterführenden Schulen des Gemeindegebietes statt (Sekundarschule und Aggertal-Gymnasium). Nach einigen allgemeingültigen Informationen durch die Schulleitung der Grundschulen zum Schulsystem in NRW und zum konkreten Procedere des Übergangs, stellen die Schulleitungen der weiterführenden Schulen sich und ihre Schulen vor und beantworten konkrete Fragen aus den Reihen der Elternschaft der Grundschule Engelskirchen.

Informationen zum Wechsel

Die Broschüre des Schulministeriums „Die Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen“, die zum Schluss des Informationsabends ausgeteilt wird, dient der Vertiefung.

Um eine gemeinsame Gesprächsgrundlage zu schaffen, füllen sowohl Kinder als auch Eltern und Lehrkräfte im Vorfeld des Beratungsgesprächs (Dezember) einen Beobachtungsbogen aus. Auf diesem sind Fragen zum Arbeits- und Sozialverhalten, Aussagen zur Denkfähigkeit, zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand aufgeführt. Der Bogen bietet für Eltern Platz, eigene Vorstellungen -im Hinblick auf die geeignetste Schulform für das eigene Kind- zu notieren.

Beobachtungsbögen dienen als Gesprächsgrundlage

Oktober/November	Hospitation in der Sekundarschule (vormittags)
November	Informationsabend für Eltern des 4. Jahrgangs Vorstellen der beiden weiterführenden Schulen des Gemeindegebietes in den Räumlichkeiten der Grundschule
November/Dezember	Tag der offenen Tür an den weiterführenden Schulen
November	Ausgabe der Beobachtungsbögen, die später als Gesprächsgrundlage dienen
Dezember/Januar	Beratungsgespräche an den Grundschulen, Beratungsprotokoll
Januar/Februar	Ausgabe der Zeugnisse mit Schulformempfehlung (inkl. Anmeldeschein 4fach)
Februar/März	Anmeldung (mit Anmeldeschein) an einer weiterführenden Schule

Zeitplan zum Übergang



Mai	Hospitation der Kolleginnen und Kollegen der weiterführenden Schule im Unterricht der vierten Klassen.
Juni/Juli	Austausch/ Gespräch der Lehrkräfte Kennenlernnachmittag/ Einschulung an den weiterführenden Schulen S c h u l w e c h s e l
Herbst bzw. Frühjahr nach dem Schulwechsel	Teilnahme der ehemaligen Klassenlehrerinnen des 4. Jahrgangs an den Erprobungskonferenzen der weiterführenden Schulen

5. Methodentraining

Definition Methodentraining

Das Lernen zu lernen und ein Leben lang lernfähig zu bleiben ist für das Leben in der heutigen Gesellschaft von besonderer Bedeutung. *(Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 14)*

Unter dem Begriff „**Methodentraining**“ versteht *Klippert*, dass Schülerinnen und Schüler „in vielfältiger Weise Gelegenheit erhalten, elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten im methodischen, kommunikativen und kooperativen Bereich einzuüben und durchdacht anzuwenden“ *(Klippert 2015, S. 36)*. Es geht darum, dass den Kindern im weitesten Sinne Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens sowie des freien Redens, Argumentierens, Miteinander-Redens und Kooperierens im Tandem sowie in der Gruppe vermittelt werden.

Methodentraining

Einmal im Schuljahr (in der Woche vor Karneval zur Zeit des Mütterkaffees) findet für alle Schülerinnen und Schüler an drei aufeinanderfolgenden Tagen ein sogenanntes **Methodentraining** statt. In diesem Rahmen werden neue Methoden eingeführt und/oder bereits bekannte vertieft. Die erarbeiteten Materialien werden in einer vorgesehenen „Methodenmappe“ abgeheftet und die Kinder können auf diese fächerübergreifende Sammlung zurückgreifen. Die Jahrgangsteams evaluieren die einzuführenden Methoden stetig und passen diese den zu erlernenden Kompetenzen an.

Das Lernen lernen

Im Laufe ihrer Grundschulzeit lernen die Kinder unterschiedliche, aufeinander aufbauende Methoden im Unterricht kennen. Diese setzen sie gezielt als Werkzeug ein und schaffen es so, den Lernprozess aktiv mitzugestalten und zu steuern. Sie lernen das Lernen.

Eltern-Info

Im Rahmen der ersten Klassenpflegschaftssitzung informiert die Klassenlehrerin die Eltern über die Methodenschwerpunkte des jeweiligen Jahrgangs.

Basistechniken erweitern

Während in Klasse 1 aus dem Kindergarten bekannte Basiskompetenzen wie zum Beispiel Ausmalen, Abheften, Schneiden und Kleben aufgegriffen und trainiert werden, lernen die Kinder in den darauffolgenden Klassen neue (Merk-)Techniken, Strukturhilfen und Arbeitsweisen



kennen. Der Unterricht ist grundsätzlich so gestaltet, dass das Methodenrepertoire in allen Fächern angewendet bzw. ergänzt und die Methoden weiter vertieft werden können.

(Eine Übersicht zu den Schwerpunkten der einzelnen Jahrgangsstufen ist dem *Methodencurriculum* (in Arbeit) zu entnehmen.)

Das Methodencurriculum umfasst pro Jahrgangsstufe die neu zu erlernenden Methoden.

Methodencurriculum

Exemplarisch bilden wir einzelne Inhalte für die Jahrgangsstufe 1 ab:

Jahrgang 1, Beispiele

- | | |
|---|--|
| Sozialformen | <ul style="list-style-type: none">- Einzelarbeit- Partnerarbeit- Sitzkreis- Kino- oder Theaterkreis- Unterrichtsgespräch |
| Kommunikation | <ul style="list-style-type: none">- einer spricht- zuhören- aussprechen lassen- Umgangsformen- Meldekette- Feedback geben- Murmelrunde |
| Lern- und Arbeitstechniken | <ul style="list-style-type: none">- schneiden- kleben- Stifthaltung- Silben schwingen- lochen- abheften- abschreiben- ausmalen- Heftführung (Datum)- Hausaufgabenheft führen- Mäppchen- und Schulranzenkontrolle |
| Methoden zur Textbearbeitung/ zur Erarbeitung von Inhalten | <ul style="list-style-type: none">- ankreuzen- einkreisen, verbinden- experimentieren- beobachten- dokumentieren (z.B. zeichnen)- vergleichen- sammeln (Material, Fragen, Infos)- sortieren |

Die in Jahrgangsstufe 1 erlernten Kompetenzen werden in den darauffolgenden Jahrgängen stetig geübt und vertieft. (vgl. hierzu Methodencurriculum)



6. Förder- und Forderkonzept

„Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichem.“

Paul F. Brandwein

„Wir haben alle im Blick“ ist die Leitidee unseres Förder- und Forderkonzeptes. Alle Schüler und Schülerinnen haben ein Recht auf individuelle Förderung. Sie ist die zentrale Aufgabe der Schulen und im Schulgesetz von Nordrhein-Westfalen fest verankert.

Start mit Diagnostik

Rechtzeitig den Kontakt suchen

Erster gemeinsamer Kontakt ist der Informationsabend für die **Eltern der Vierjährigen**, der in der Gemeinde Engelskirchen von den Grundschulen und den Kindertagesstätten gemeinsam durchgeführt wird. Die gute Kooperation zwischen Kindertagesstätten und Schule erleichtert es Eltern – häufig auf Anraten und mit Unterstützung der Erzieher/der Erzieherinnen – bereits frühzeitig den Kontakt zur Grundschule zu suchen, wenn es um Fragen zu Einschulung auf Antrag, Zurückstellung oder sonderpädagogische Unterstützung bzw. der Wahl eines anderen Förderortes geht.

Anmeldung zur Grundschule

Bei der Anmeldung im Herbst, die von der Schulleiterin „durchgeführt“ wird, geht es um ein erstes Kennenlernen der Kinder. Die Schulleitung nimmt sich für jedes Kind und dessen Eltern Zeit, um in einem Anmeldegespräch wichtige Informationen zum Entwicklungsstand, zur Sprachfähigkeit und zum Umgang mit kleinen Aufgaben zu bekommen. Diese Erkenntnisse werden in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Die Entwicklungsberichte der Erzieher/der Erzieherinnen und die schulärztlichen Gutachten liefern zusätzliche Informationen. Die Zeit bis zur Einschulung kann genutzt werden, um eventuelle Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten.

Weitere Möglichkeiten zur Beobachtung im Vorfeld bieten:

- das Einschulungsspiel
- die Schnupperschule und
- die Schnupperstunde

(vgl. Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätten).

Die Klassenbildung

Die Wünsche der Kinder, mit wem sie später zusammen in die Klasse gehen möchten, spielen bei der Klassenbildung eine wichtige Rolle. Damit der Übergang gut gelingt, ist es wichtig, dass jedes Kind einen Freund oder eine Freundin in seiner Nähe weiß. Darüber hinaus berücksichtigen wir aber auch die gewonnenen Erkenntnisse aus Anmeldegespräch, Einschulungsspiel, Schnupperschule und Schnupperstunde. Sollte es dennoch zu einer ungünstigen Konstellation bei der Klassenzusammensetzung kommen, behält es sich unsere Schule vor, in Einzelfällen Veränderungen vorzunehmen.



Classroommanagement bzw Schoolmanagement

Unsere Grundschule nutzt in allen Klassen gemeinsam vereinbarte Regeln und Rituale (*Zuhören-Aufzeigen–Leise sein*; Leise-Zeichen, Tagestransparenz zu Beginn des Schulmorgens) und Elemente des Classroommanagements (Datums- und Wochentagskarten, Startklar zum Lernen, ...), um für die Schülerinnen und Schüler klare und verlässliche Strukturen anzubieten und einen möglichst störungsfreien Ablauf des Schulalltags zu gewährleisten.

Classroommanagement

strukturelle Elemente

Classroom Management

Guter Unterricht zeichnet sich nicht dadurch aus, dass Störungen möglichst effektiv von der Lehrkraft bekämpft werden, sondern dadurch, dass diese Unterbrechungen und Störungen erst gar nicht auftreten.

Unsere Grundschule nutzt in allen Klassen gemeinsam vereinbarte Regeln und Rituale (z.B. *Zuhören-Aufzeigen – Leise sein*; Leise-Zeichen, Tagestransparenz zu Beginn des Schulmorgens) und weitere Elemente des Classroom Managements (Datums- und Wochentagskarten, „Startklar zum Lernen“ ...), um für die Schülerinnen und Schüler durch klare und verlässliche Strukturen ein positives und optimales Lernumfeld zu schaffen und eine generelle Lern- und Leistungsmotivation aufzubauen. Dazu gehört für unsere Lehrkräfte eine gute Unterrichtsorganisation, die eine gezielte Aufgabenorientierung und ein maximiertes Zeitmanagement beinhaltet, um einen möglichst störungsfreien Ablauf des Schulalltags zu gewährleisten.

Schuleingangsdiagnostik

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden die SchulanfängerInnen durch die Klassenlehrerinnen, die Sozialpädagogin und die Sonderpädagogin gezielt beobachtet. Erste Arbeitsergebnisse liefern Hinweise auf möglichen Unterstützungsbedarf. Alle Schulanfänger und Schulanfängerinnen nehmen in den ersten sechs Wochen an einer Eingangsdiagnostik (*z.Zt. Münsteraner Screening*) teil. Die Ergebnisse der Diagnose untermauern auf professionelle Weise in der Regel die Beobachtungen aus dem Unterricht oder machen auf fehlende Voraussetzungen aufmerksam, die man im Anfangsunterricht noch nicht beobachten konnte. Bei Kindern mit entsprechendem Unterstützungsbedarf findet rund um die Herbstferien ein erstes Elterngespräch mit der Klassenlehrerin und der Sozialpädagogin statt. In Einzelfällen wird zu diesem frühen Zeitpunkt auch bereits die Sonderpädagogin hinzugezogen.

Förderung in der SEP

In Klasse 1 und 2

Nach abgeschlossener Schuleingangsdiagnostik dienen neben den Arbeitsergebnissen der Kinder die Unterrichtsbeobachtung und regelmäßige Lernzielkontrollen in den Fächern sowie deren anschließende Fehleranalyse der Feststellung des Lernstandes. Sie sind die Grundlage für die weitere Förderplanung.



In Klasse 3 und 4

Zu den oben beschriebenen Verfahren zur Feststellung des individuellen Lernstandes werden in Klasse 3 und 4 in den Fächern Klassenarbeiten geschrieben. Auch das Gespräch mit den einzelnen SuS kommt als förderdiagnostische Methode hinzu, da die SuS sich zunehmend besser einschätzen lernen.

Standardisierte Vergleichsarbeiten

Außerdem werden in Klasse 3 in den Fächern Deutsch und Mathematik **VER**gleichs**AR**beiten (VERA 3) geschrieben, die den Klassenlehrerinnen Informationen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS im landesweiten Vergleich liefern. Die in der Konferenz formulierten und schriftlich fixierten VERA-Konsequenzen bilden die Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung aller Lehrkräfte und dienen der Qualitätsentwicklung und –sicherung.

Förderplanung

Die Förderplanung, die sich an jede Diagnostik anschließt, wird in individuellen Entwicklungsplänen festgehalten. Bewährt hat sich dabei die tabellarische Form, aus der das Fach bzw. der Entwicklungsbereich, der gegenwärtige Entwicklungsstand, ein positiv formuliertes Förderziel und die dafür gewählte Maßnahme und deren Organisation hervorgeht. Der Förderplan gibt Aufschluss über den Zeitraum, in dem ein oder mehrere Ziele erreicht werden sollen und bietet Raum für Vereinbarungen mit den Eltern bzgl. außerschulischer Unterstützung. Er wird in festgelegten Zeitabständen überprüft und aktualisiert.

Fördern und Fordern

Innere Differenzierung

Guter Unterricht im Rahmen der individuellen Förderung ist gleichzeitig Förder- und Forderunterricht. Grundsätzlich sind wir bestrebt, offene Aufgabenstellungen anzubieten, denn diese ermöglichen eine natürliche Differenzierung. In ihren alltäglichen Unterricht lässt die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer zahlreiche individuelle Fördermaßnahmen einfließen:

- Individualisierende Lernangebote
- Reduzierung des Umfangs
- Individuelle Arbeitszeiten
- Unterschiedliche Anspruchsniveaus
- Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler in Partner – oder Gruppenarbeit
- Offene Aufgaben, die Lösungen auf verschiedenen Niveaus ermöglichen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten auf dem Niveau, das ihnen angemessen erscheint. Kinder, die bereits über bestimmte Kompetenzen verfügen, beschäftigen sich mit weiterführenden Inhalten, Forscheraufgaben und selbstgewählten Aufgaben. Während des offenen Anfangs



haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich ihren Neigungen entsprechend mit Freiarbeitsmaterial, Übungsheften, Rechtschreibtraining, Knobel- und Forscheraufgaben zu beschäftigen.

FRESCH-Methode

Innerhalb des Klassenverbandes und in zusätzlichen Förderstunden wird differenzierter Rechtschreibunterricht nach der FRESCH-Methode erteilt.

Arbeiten im multiprofessionellen Team

Unterstützt wird die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer bei der Umsetzung der individuellen Förderung in Teamstunden durch die Sozialpädagogin oder die Sonderpädagogin. Die Unterstützung ist im Stundenplan festgelegt und erfolgt gemeinsam im Klassenverband (Teamteaching) oder auch in äußerer Differenzierung mit kleinen Gruppen oder auch mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern. Gerade eine 1:1 Situation bietet gerade bei der Lernstands- und Fehleranalyse den Vorteil, dass das Kind im Gespräch mit der Lehrkraft über sein Vorgehen sprechen kann und diese so einen genauen Einblick in seine Denkweise erhält. Nach dem Motto „*Aus Fehlern wird man klug*“ kann die Lehrkraft Alternativen aufzeigen, bevor sich falsche Vorstellungen festsetzen.

Trainingsmappe

Die *Trainingsmappe*, die jedes Kind unserer Schule besitzt, bietet eine individuell auf das Leistungsniveau des Kindes abgestimmte Sammlung von Arbeitsblättern.

Leseeltern

Wöchentlich unterstützen Leseeltern in der Schuleingangsphase die Schülerinnen und Schüler einer Klasse während einer fest im Stundenplan integrierten Lesestunde.

Arbeit am PC

Im neu eingerichteten PC-Raum und an PCs in den Gruppenräumen wird an der Lernwerkstatt sowie online-Angeboten in individuellem Tempo gearbeitet. Im zweiten Schuljahr findet je nach personeller Kapazität eine PC-AG statt, um die Kinder an die Arbeit mit dem PC (Schreibprogramm, Lernplattformen) heranzuführen.

Klassenübergreifende Fördergruppen

Je nach personeller Ressource werden in allen Jahrgangsstufen zusätzliche Fördergruppen in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten. Diese finden in den Randstunden statt (*Frühförderung* oder im Anschluss an den regulären Unterricht).

Äußere Differenzierung

Das klassenübergreifende Prinzip gilt auch für temporäre, also zeitlich begrenzte Lerngruppen am Schulanfang wie:

- Phonologische Bewusstheit und Sprachförderung (im Anschluss an die Eingangsdiagnostik),
- Mathematische Grunderfahrungen und



- Wahrnehmung und Motorik.

Die einzelnen Bereiche überschneiden sich teilweise und bieten so die Möglichkeit, Kinder mit ähnlichen Unterstützungsbedarfen (oder auch Begabungen) zusammenzufassen. Temporäre Lerngruppen tragen dem Gedanken Rechnung, dass Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule kommen und einige aufgrund ihrer individuellen Entwicklung intensiverer Unterstützung bedürfen.

LRS Förderung

Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben lernen steht ab dem zweiten Schuljahr eine klassenübergreifende Lerngruppe zur Verfügung, in der die FRESCH-Methode vertiefend angewendet wird.

Deutschförderung

Deutschförderung

Deutsch als Zweitsprache – DaZ

Für Kinder, die ohne Deutschkenntnisse an unsere Schule kommen, wird je nach personeller Ressource zusätzlich zum Klassenunterricht eine klassen- und jahrgangsübergreifende Deutschförderung angeboten. In der Deutschfördergruppe arbeiten die SuS an einer sogenannten "Themenleine". Mittels der zu erstellenden Vokabelkarten lernen die Kinder verschiedene Wörter und die dazu passende Bildlichkeit aus unterschiedlichen Themenbereichen, wie zum Beispiel "Kleidung", "Tiere", "Obst", und "Gemüse" kennen. Die Themenleine dient den Kindern als "roter Faden" und ermöglicht zusätzlich eine Orientierung ihres individuellen Arbeitsstandes und Lernfortschritts.

Im Verlauf der Arbeit vertiefen die SuS ihre Fähigkeiten und Kenntnisse stetig durch individuelles Wortschatztraining. Sie erhalten differenziertes Arbeitsmaterial in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und arbeiten zusätzlich, sowohl unter Anleitung, als auch selbstständig in Einzel- oder Partnerarbeit, mit angepasstem Tafel- und Anschauungsmaterial.

Kernvokabular trifft Daz

Informationen hierzu folgen

Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF)

Informationen folgen

Fortbildung und Einbinden Externer

Gute personelle, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung unseres Förder- und Forderkonzeptes. Dazu gehört für das Kollegium der GGS Engelskirchen auch die regelmäßige Fort- und Weiterbildung. So nahmen im Schuljahr 2017/2018 drei Kolleginnen an einer mehrteiligen Fortbildung zu Autismus-Spektrum-Störungen teil. Für das Schuljahr 2018/2019 ist eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema „Schwierige Kinder – schwierige Klassen?“ bei Herrn Dr. Jens Bartnizky geplant.

Unsere Schule setzt auf die Zusammenarbeit mit Kinderärzten und dem Kreisgesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatern, dem Schulpsychologischen Dienst und anderen Einrichtungen. Eine



Sammlung von Adressen und Informationsflyern in unserem *Help-Ordner*, auf die man im Beratungsgespräch mit Eltern zurückgreifen kann, hat sich bei bewährt.

7. Lesekonzept

Kinder werden mit unterschiedlichsten Voraussetzungen eingeschult. Jeder Lernprozess verläuft sehr individuell. Diese Tatsache erfordert einen differenzierten Leseunterricht.

Unterschiedlicher Start

Nachdem der jeweilige Lernstand des Kindes ermittelt wurde, gilt es, geeignetes Arbeitsmaterial bereit zu stellen, damit das einzelne Kind seine vorhandenen Lesefähigkeiten festigen und erweitern kann.

Individuell „trotz“ Lehrwerk

Lehrplanforderung im Bereich Lesen

Im Lehrplan Deutsch finden sich im Bereich Lesen folgende Schwerpunkte mit den jeweiligen Kompetenzerwartungen:

Kompetenzstufen

- über Lesefähigkeiten verfügen
- über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- mit Medien umgehen ¹

Stellung des Lesenlernens in der Stundentafel

Das Lesenlernen findet im Anfangsunterricht untrennbar mit dem Schreibenlernen statt. Deswegen ist jeder eigene Schreibversuch mit Anlauttabelle auch ein Schritt zum Lesenlernen. Trotzdem finden regelmäßig explizite Lesestunden statt, in denen sich die Kinder ganz dem individuellen Leseprozess widmen, um ihre jeweiligen Lesefähigkeiten zu verbessern.

Lesen und Schreiben untrennbar verbunden

Dabei arbeiten sie an verschiedenen Materialien und werden von der Lehrkraft und im Idealfall einer weiteren Teamkraft unterstützt. Außerdem besteht im Rahmen der Lesestunden die Möglichkeit, einigen Eltern, die sich als Leseeltern gemeldet haben, „Texte zu präsentieren“ (vorzulesen).

Vielfältige Angebote

Einmal monatlich findet der Besuch in der **Gemeindebücherei** statt, um die interesselte Auswahl geeigneter Texte und Medien zu unterstützen.

Bereits ab dem ersten Schuljahr arbeiten die Kinder zudem an **Bücherpässen**. Dazu wählen sie ein Buch aus der Klassenbibliothek aus und beantworten anschließend Fragen zum gelesenen Text.

¹ vgl. Lehrplan Deutsch



November 2018, 1. überarbeitete Fassung

In ähnlicher Weise wird auch das **Onlineportal Lepion (Lesepirat online)** genutzt. Die Kinder wählen aus vorgegebenen Bücherlisten interesselgeleitet Bücher aus, zu denen sie dann ebenfalls online Fragen beantworten können. Die Arbeit mit Lepion beginnt für alle ZweitklässlerInnen im Laufe des 2. Schulhalbjahres und wird von den Lehrerinnen eng begleitet.

Diagnose und Dokumentation des Lernstandes

Kinder befinden sich bereits auf unterschiedlichsten **Frühzeitig** Entwicklungsstufen, wenn sie in die Schule kommen. Nach eingehender Überprüfung des Lernstandes zu Schuljahresbeginn erhalten die SuS, die noch nicht die notwendigen Basisqualifikationen zum erfolgreichen Schreiben- und Lesenlernen erlangt haben, klassenübergreifenden Förderunterricht.

Hier können Voraussetzungen aus den Bereichen Phonologische Bewusstheit, Merkfähigkeit sowie visuelle und auditive Differenzierungsfähigkeit eingeübt und trainiert werden. Die Kleingruppenförderung findet entweder im Rahmen des „Förderbandes“ oder auch als zusätzlicher Förderunterricht statt.

Zielgenau

Alle Kinder werden weiterhin genauestens beobachtet und bekommen im Klassenunterricht oder auch in Teamstunden dem Lernstand entsprechende Angebote. Auch die Teilnahme am klassenübergreifenden Förderunterricht ist im Laufe des Schuljahres immer wieder möglich.

Dokumentation

Zur Dokumentation des Lernwegs und des Lernfortschritts steht in der Schuleingangsphase ein Beobachtungsbogen² zur Verfügung.

Dokumentation Lernfortschritte

Zusätzlich wird ab dem zweiten Halbjahr des ersten Schuljahrs zweimal im Jahr der Stolperwörter-Lesetest durchgeführt. Dabei handelt es sich um einen Leise-Lesetest, der Lesegeschwindigkeit und -sicherheit auf Satzebene feststellt. Durch einen regelmäßigen Einsatz von erster bis vierter Klasse kann der Lernfortschritt des einzelnen Kindes gut beobachtet und dokumentiert werden.

Weiterführendes Lesen

In Klasse 3 und 4 spricht man vom weiterführenden Lesen. Im Rahmen des Deutschunterrichts lernen die Kinder isoliert Lese- und Texterschließungsstrategien und erproben diese. Darüber hinaus ist aber Lesen eine Schlüsselqualifikation für eine erfolgreiche Mitarbeit in vielen Unterrichtsfächern. Die **Verbesserung der Lesefertigkeit**, das Vermitteln von Lernstrategien und die kognitiven Grundfähigkeiten werden ständig im Unterricht aller Fächer gefördert.³

Um eine Sachaufgabe in Mathematik oder einen Text in Sachunterricht zu verstehen, müssen Kinder in der Lage sein, in Texten gezielt Informationen zu finden und diese wiedergeben zu können. Die Kompetenz:

² Stand 01.12.2015

³ vgl hierzu auch S. 4 Methodentraining



„SuS verstehen schriftliche Arbeitsanweisungen und handeln selbstständig danach“⁴, sollte im Laufe von Klasse 3 und 4 erreicht werden.

Die **Motivation zum Lesen**, die Entwicklung von Lesefreude kann die Schule nicht alleine leisten. Hier spielt das Elternvorbild sowie die Lesenumwelt eine entscheidende Rolle. Durch ein vielfältiges Leseangebot auch unter Einbeziehung der neuen Medien schaffen Elternhaus und Schule ein adäquates Umfeld das zum Lesen verlockt.

Lesemotivation

Lesekultur als gelebter Bestandteil des Schullebens muss Lesen über die Grenzen der Klassenräume hinaus erfahrbar machen. Zweimal im Jahr, rund um den internationalen Vorlesetag (15. November) und den Welttag des Buches (23. April), findet an unserer Schule ein Vorlesetag statt. Hierzu wählen die Kinder aus einer Vielzahl von verschiedenen Titeln ihr Lieblingsbuch aus und tragen sich vorab in eine Liste ein.

8. Leistungskonzept

Es ist eine wesentliche Aufgabe von Schule, die SuS an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Für den Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie vor allem auch zu ermöglichen und zu fördern.

Grundsätzliches

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten.

Bewertung

In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Auch Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten fließen mit in die Leistungsbewertung ein.

Die SuS erwerben Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit Aufgaben unterschiedlicher Anforderungsbereiche. Drei Anforderungsbereiche werden zu Grunde gelegt:

Anforderungsbereich I

Grundwissen/Reproduzieren/Gelernte Verfahren direkt anwenden

Anforderungsbereich II

Zusammenhänge erkennen und nutzen/Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen

Anforderungsbereiche

⁴ vgl. Lehrplan Deutsch



Anforderungsbereich III

Strukturieren/Strategien entwickeln/eigene Lösungen/Beurteilen/ Interpretationen und Wertungen

Leistungsbewertung gibt immer auch Aufschluss über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers und dient somit auch als Grundlage für deren weitere Förderung.

In einem kompetenzorientierten Unterricht geht es darum, die Anforderungen aus dem Lehrplan mit den individuellen Fähigkeiten der Kinder zu vereinen.

Bewertungsskalen

Der Leistungsbewertung liegen für jedes Fach Bewertungsskalen vor, die von allen Lehrkräften verbindlich eingehalten werden.

Beispiel Mathematik

Note	Punkte in %
1	100 - 96
2	95 – 85
3	84 – 70
4	69 – 50
5	49 – 25
6	24 - 0

Anzahl und Dauer

Die Anzahl und die Dauer einzelner Lernstandskontrollen pro Schulhalbjahr sind einheitlich festgelegt.

Beispiel Mathematik

Klasse 1:	durchschnittlich 3 Lernstandskontrollen pro Halbjahr (Bearbeitungszeit ca. 20- 25 min)
Klasse 2:	durchschnittlich 3 Lernstandskontrollen pro Halbjahr (Bearbeitungszeit ca. 30-35 min)
Klasse 3/4:	Im Durchschnitt 4-5 Lernstandskontrollen pro Halbjahr (Bearbeitungszeit ca. 30-45 min)

Die Überprüfungen können zu individuell unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden. In der Regel erfolgen sie zum Abschluss einer Einheit.

Innerhalb einer Schulwoche werden max. zwei Lernstandskontrollen durchgeführt. So wird den SuS die Möglichkeit geboten, sich auf Lernstandskontrollen (LSK) vorzubereiten und die Belastung wird möglichst gering gehalten (auch im Sinne von Schülersundheit).



Erbrachte Leistungen werden positiv bewertet und durch förderliche, ermutigende und beratende Hinweise zum sinnvollen Weiterlernen ergänzt.

„Du hast von Punkten erreicht.“

„Das hast du gut gemacht!/ Prima!/ Weiter so! ...“

Lernstandskontrollen sind so konzipiert, dass sie Aufgaben zu den drei Anforderungsbereichen stellen. Durch das fehlerfreie Bearbeiten aller Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I kann eine ausreichende Leistung erzielt werden.

Anforderungsbereiche

Die Lernentwicklung und die Fortschritte werden festgehalten. Förderpläne werden geschrieben und mit Kindern und Eltern besprochen.

Dokumentation

Die Berichtigung der Fehler erfolgt in den *Förderbandstunden*. Im Rahmen der individuellen Förderung erhalten die Kinder zusätzliche oder vertiefende Übungen, um Lernrückstände aufzuholen. (Trainingsmappe)

Umgang mit Fehlern

Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

Zur Feststellung des individuellen Lernfortschrittes sind kurze schriftliche Übungen zulässig. (vgl. AO-GS § 5)

Leistungsbewertung in der SEP

Sowohl in Klasse 1 als auch in Klasse 2 erfolgt die Bewertung ausschließlich durch die Vergabe von Punkten.

Leistungsbewertung in den Klassen 3 und 4

In den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch werden schriftliche Arbeiten geschrieben. Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten ist im Fach Englisch geringer und eine Benotung erfolgt nicht. In Deutsch und Mathematik werden die schriftlichen Leistungen mit Noten (1-6) bewertet.

Leistungsbewertung in den Klassen 3 und 4

Noten werden durch förderliche, ermutigende und beratende Hinweise zum sinnvollen Weiterlernen ergänzt („Das hast du gut gemacht/ Prima/Weiter so, ...“)

Kinder und Eltern erhalten eine Rückmeldung zu erbrachten Leistungen.

Rückmeldungen

Elternsprechtage

Neben der Möglichkeit, zu individuell unterschiedlichen Zeitpunkten ein Gespräch mit den Lehrerinnen zu führen, haben die Eltern die Möglichkeit, sich an zwei festgelegten Elternsprechtagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren.

Elternsprechtage

Zeitpunkte

- Klasse 1: Nach den Herbstferien und im März/April
- Klasse 2: Im November/Dezember und März/April



- Klasse 3: Im November/Dezember und März/April (zusätzlich bei der Zeugnisausgabe)
- Klasse 4: Im November/Dezember und nach Vereinbarung (zusätzlich auch bei der Zeugnisausgabe mit der Übergabe des Empfehlungsschreibens)

Lern- und Förderempfehlungen

Lern- und Förderempfehlungen

Um auf mögliche Schwächen eines Schülers/einer Schülerin hinzuweisen, werden sog. *Lern und Förderempfehlungen* an die Eltern und Kinder ausgeteilt. Sie werden erstmals zum Halbjahr des 2. Schulbesuchsjahres erteilt und sind nicht Bestandteil eines Zeugnisses.

„Blaue Briefe“

Ca. 10 Wochen vor Schuljahresende erhalten die Eltern der Kinder, deren Versetzung gefährdet ist, einen blauen Brief.

Zeugnisse

Zeugnisse

In der Schuleingangsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler sog. Ankreuzzeugnisse aus denen die erworbenen/ erreichten Kompetenzen ersichtlich sind. Die Zeugnisse werden zum Ende des Schuljahres ausgeteilt.

In den Klassen 3 und 4 erhalten die SuS zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres ein Zeugnis.

Die Zeugnisse beschreiben in der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Nach Schulkonferenzbeschluss enthält das Versetzungszeugnis in Klasse 3 keine Noten. Die Zeugnisse der Klassen 3 und 4 enthalten Noten für die Fächer.

Vergleichsarbeiten (VerA)

Im Mai nehmen alle Drittklässler bundesweit an den Vergleichsarbeiten 3 (VerA 3) teil. Sie umfassen die Bereiche Deutsch (inkl. Lesen) und Mathematik und dienen als Diagnoseinstrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der schulischen Arbeit.

Lernstandserhebungen sind keine Grundlage der Empfehlung für die Schulform und werden nicht als Klassenarbeit gewertet und benotet.

9. M I N T Bereich⁵

Was ist TuWaS? ⁶

TuWaS! – Lebendiger sowie handlungsorientierter Grundschulunterricht in Naturwissenschaft und Technik

TuWaS! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen) ist ein Projekt, das forschendes Lernen an naturwissenschaftlichen und technischen Themen in der Schule fördert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für die MINT-Fächer zu begeistern und bereits im Grundschulalter

⁵ Mint steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik

⁶ Vergleiche hierzu: <http://www.tuwas-deutschland.de>



Schulprogramm der GRUNDSCHULE ENGELSKIRCHEN

Interessen zu wecken. Darüber hinaus sollen auch Sprachbildung und Teamarbeit gefördert werden.

TuWaS! bietet Grundschulen erprobtes Material an, welches im Unterricht eingesetzt werden kann. Dieses besteht aus Schüler- und Lehrerhandbüchern sowie umfangreichem Experimentiermaterial. Auf ganztägigen Lehrerfortbildungen werden Lehrerinnen und Lehrer praxisorientiert auf die Unterrichtseinheiten vorbereitet.

Das Konzept TuWaS! beruht auf 5 Bausteinen:

- Lehrerfortbildung
- Bereitstellung von erprobtem Lehrmaterial
- Anbindung an den Rahmenlehrplan
- Einbindung von Schulbehörde, Wirtschaft und Gesellschaft
- Evaluierung

Das Projekt TuWaS! ist eine Initiative der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Freien Universität Berlin. Die Industrie- und Handelskammern Köln und Bonn/ Rhein-Sieg haben das Projekt ins Rheinland geholt. Gemeinsam mit Unternehmen aus der Region wird forschendes und handlungsorientiertes Lernen in den Schulen gefördert. TuWaS! wird somit von der regionalen Wirtschaft finanziert.

Finanzierung

TuWaS! an der GGS Engelskirchen

Wir machen mit!

Dank der Kreissparkasse Köln wurde uns seit 2016 eine Teilnahme an dem Projekt TuWaS! ermöglicht. Von der zweiten Klasse an können bei uns Kinder im Sachunterricht wie kleine Forscher lernen, Experimente durchführen und Erfahrungen sammeln. Unsere Schule erhält jedes Schulhalbjahr neue Experimentiereinheiten für den Sachunterricht zu verschiedenen Themen.

Tu WaS bei uns

Den Grundschulen im Rheinland stehen derzeit sechs Experimentiereinheiten zur Auswahl, die jeweils in großen Laborkisten an die Schulen geliefert werden. Die Themen sind für unterschiedliche Jahrgangsstufen konzipiert und an den Lehrplan angebunden. Sechs bis acht Wochen kann im Unterricht zu einem Thema handlungsorientiert experimentiert werden. Die einzelnen Lektionen eines Themenbereichs bauen aufeinander auf.

Arbeiten mit hochwertigen Experimentiereinheiten

Zu folgenden Themen bietet TuWaS! Unterrichtsmaterialien an:

- Wetter
- Festkörper und Flüssigkeiten
- Lebenszyklus eines Schmetterlings
- Elektrische Stromkreise
- Chemische Tests
- Bewegung und Konstruktion

Einige dieser Unterrichtseinheiten durften wir an der GGS Engelskirchen in den letzten zwei Jahren bereits im Unterricht durchführen. Die



Kinder konnten beispielsweise den **Lebenszyklus eines Schmetterlings** (Distelfalter) „hautnah“ miterleben oder einfache **elektrische Stromkreise** bauen. Auch **Wetterphänomene** wurden mit Hilfe diverser Messinstrumente (Thermometer, Niederschlagsmesser und Windfahnen) untersucht und beobachtet.

10. Hausaufgabenkonzept

Leitziel

Eigenverantwortlichkeit

Alle Kinder erhalten seit Schuljahr 2017/2018 ein schuleigenes Hausaufgabenheft, indem sie ihre Eintragungen vornehmen.

Die Hausaufgaben werden selbstständig, eigenverantwortlich und pflichtbewusst bearbeitet.

Alle SuS tragen dafür Sorge, dass sie alle für die Erledigung der Hausaufgaben nötigen Materialien zum Unterrichtschluss mit nach Hause bzw. mit in die OGS nehmen. Im Klassenraum vergessene Materialien dürfen nach Unterrichtschluss nicht geholt werden. Nur unvollständig oder nicht erledigte Hausaufgaben müssen am nächsten Tag nachgeholt werden.

Die Lehrerinnen erteilen Hausaufgaben (*gemäß des Hausaufgabenerlasses RdErl. vom 01.08.2015*) von Montag bis Freitag.

Grundsätze

Die erteilten Hausaufgaben orientieren sich an folgenden Grundsätzen:

- Hausaufgaben stehen im Zusammenhang mit dem Unterricht und greifen ihn sinnvoll auf.
- Hausaufgaben ergänzen und/oder vertiefen den Unterricht oder bereiten ihn vor.
- Hausaufgaben sind transparent und können ohne fremde Hilfe und in angemessener Zeit bearbeitet werden.
- Hausaufgaben berücksichtigen in Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Hausaufgaben werden in einer positiven und vorbereiteten Lernatmosphäre erledigt.
- Hausaufgaben sind so gestellt, dass sie nicht dauerhaft über- oder unterfordern.
- Hausaufgaben werden schriftlich fixiert (von der Lehrerin an der Tafel und in der „OGS-Hausaufgabenmappe“, von den Schülern und Schülerinnen im Hausaufgabenheft).

Informationsweitergabe

Das Hausaufgabenheft dient ebenso als Informationsträger zwischen Schule, OGS und Elternhaus.

- Alle Klassen verwenden einheitliche Hausaufgaben-Symbole/Abkürzungen, die im Hausaufgabenheft abgedruckt sind.



- Zusätzlich zum Aufschreiben im Hausaufgabenheft wird in Klasse 1 ein Häuschen auf das entsprechende Arbeitsblatt gemacht.
- Hausaufgaben werden angemessen gewürdigt und regelmäßig überprüft.
- Hausaufgaben werden nicht als Strafmaßnahme eingesetzt.

Eltern haben über einen Eintrag ins Hausaufgabenheft oder in einem persönlichen Gespräch die Möglichkeit, den Lehrerinnen Rückmeldung über etwaige Probleme bei der Erledigung der Hausaufgaben zu geben.

Bekanntgabe des Hausaufgabenkonzeptes

Das Hausaufgabenkonzept wird den Eltern auf der ersten Klassenpflegschaftssitzung im neuen Schuljahr vorgestellt.

Die Eltern erklären sich mit dem Hausaufgabenkonzept einverstanden bzw. können im Rahmen ihrer Mitbestimmung im Gremium der Schulkonferenz eine Änderung herbeiführen.

Rahmenbedingungen für die Bearbeitung von Hausaufgaben

Allgemeine Bedingungen

Hausaufgaben werden von Montag bis Freitag aufgegeben. Für die Schuleingangsphase gilt folgende Freitagsregelung:

Über das Wochenende lautet die Hausaufgabe für Kinder der Klassen 1 und 2:

- Schulranzen aufräumen
- Materialien sortieren
- das Mäppchen auf Vollständigkeit überprüfen /Stifte anspitzen

Jeden Montag findet eine „Mäppchen- und Ranzenkontrolle“ durch die Klassenlehrerin statt.

- Hausaufgaben, die ein Kind trotz konzentrierten Arbeitens nicht in der dafür vorgesehenen Hausaufgabenzeit bearbeiten konnte, müssen nicht zu Ende geführt werden. Ggfs. machen Eltern/ OGS Mitarbeiterinnen oder Lehrkräfte einen kurzen Vermerk in das Hausaufgabenheft oder unter die Aufgabe.
- In z.B. Krankheitsfällen sind die Eltern verpflichtet, die Hausaufgaben zu erfragen und ihr Kind diese nacharbeiten zu lassen.
- Hausaufgaben werden nicht aufgegeben, wenn eine Nachmittagsveranstaltung der Klasse oder der Schule stattfindet.
- Vor Feiertagen (ohne Brückentag) sowie vor den Ferien ist hausaufgabenfrei.
- Mit einem Sternchen versehene Aufgaben sind keine Pflichtaufgaben, sondern können freiwillig bearbeitet werden. In den Schulbüchern sind diese Aufgaben, zum Beispiel mit einem *Pfötchen* oder mit einem *Gewicht* gekennzeichnet.

Bekanntgabe

Rahmenbedingungen



November 2018, 1. überarbeitete Fassung

- Ein Häkchen unter den Hausaufgaben bedeutet, dass diese kontrolliert und richtig sind; eine Paraphe oder ein Stempel bedeuten, dass die Hausaufgaben lediglich gesehen wurden.
- In den Jahrgängen 1 und 2 beträgt die Hausaufgabenzeit bis zu 30 Minuten. **Zeitlicher Rahmen**
- In den Jahrgängen 3 und 4 beträgt die Hausaufgabenzeit bis zu 45 Minuten.

OGS

Organisatorische Rahmenbedingungen für die Bearbeitung von Hausaufgaben in der OGS

Die OGS-Teilnahme entbindet Eltern nicht, die Hausaufgabenenerledigung ihrer Kinder unterstützend zu begleiten.

Hausaufgaben, wie Schulranzen-Kontrolle, Leseaufgaben, Auswendiglernen (z.B. von Gedichten, Einmaleins-Reihen), Recherche zu sachunterrichtlichen Themen, Kopfrechnen sowie das Üben für Klassenarbeiten können nur bedingt in der OGS gemacht werden und müssen somit zu Hause beendet werden.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in mehreren Klassenräumen gleichzeitig statt, damit kleinere Lerngruppen entstehen. Eine maximale Gruppengröße von 15 Kindern wird angestrebt.

Die Hausaufgabenzeiten sind wie folgt:

1. Gruppe: 11.50 Uhr bis 12.30 Uhr
2. Gruppe: 12.30 Uhr bis 13.25 Uhr
3. Gruppe: 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr

Pädagogische Mitarbeiterinnen der OGS übernehmen die Lerngruppen. Darüber hinaus wird die Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Mittwoch (jeweils von 11.50 Uhr bis 13.25 Uhr) durch eine Lehrperson unterstützt. Ausnahme: Freitags findet in der OGS keine Hausaufgabenbetreuung statt.

Die Räume, in denen die Hausaufgaben erledigt werden, sind mit Lösungsheften und -blättern sowie einer Arbeitsuhr ausgestattet. Somit sind die äußeren Rahmenbedingungen für eine selbstständige und eigenverantwortliche Bearbeitung der Hausaufgaben gegeben.

Hausaufgabenmappe

Für jede Klasse gibt es eine sog. „Hausaufgabenmappe“, welche am Ende des Schultages an die OGS weitergereicht wird. In diese trägt die Klassenlehrerin am Vormittag die täglichen Hausaufgaben der OGS-Kinder ein. Somit ist gewährleistet, dass die Hausaufgabenbetreuung informiert ist. Ebenso ermöglicht die „Hausaufgabenmappe“ eventuelle Rückmeldungen über Schwierigkeiten (Umfang, zeitlicher Rahmen, Schwierigkeitsgrad) an die Klassenlehrerinnen. Die LuL sowie die pädagogischen Mitarbeiterinnen führen die „Hausaufgabenmappe“ gewissenhaft. Am Ende eines Tages werden die Mappen in einem Fach im Lehrerzimmer gesammelt.



Sollte ein Kind seine Hausaufgaben in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht erledigt haben, so erhalten die Eltern weiterhin eine Rückmeldung; allerdings nicht mehr wie bislang über die Postmappe, sondern direkt unter der entsprechenden Aufgabe.

Hausaufgaben, die ein „OGS–Kind“ nicht in der dafür vorgesehenen Hausaufgabenzeit bearbeiten konnte, müssen nicht zu Hause nachgearbeitet werden. Nur in Ausnahmefällen, in denen das Kind sich oder andere z.B. absichtlich an der Erledigung der Hausaufgaben störte, muss es diese zu Hause nacharbeiten. Über diese Maßnahme werden die Eltern durch einen Eintrag in das Hausaufgabenheft informiert.

Schneller arbeitende Schüler und Schülerinnen erhalten nur in Ausnahmefällen eine Zusatzaufgabe; ansonsten dürfen sie nach Erledigung ihrer Hausaufgaben in den Spielraum der OGS gehen.

11. Fortbildungsplanung

Lehrerfort- und Weiterbildung unterstützt die Sicherung der beruflichen Professionalität und trägt den veränderten Anforderungen an Erziehung und Bildung in Gesellschaft und Schule Rechnung. Sie stärkt die Schule in ihrem Entwicklungsprozess und hilft allen Lehrkräften, ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag den sich wandelnden Anforderungen gemäß zu gestalten.

Schule und Lehrkräfte stärken

Aufgrund der rechtlichen Grundlagen sind Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, „sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen“ (vgl. § 57 (3) SchulG).

Der Fortbildungsbedarf der Schule wird im *Januar/Februar* im Kollegium ermittelt. Leitfragen hierfür sind u.a.: Welche Kompetenzen sind im Kollegium unzureichend vorhanden? Welche Qualifikationen können über die Besetzung freier Stellen gewonnen werden? Welche Kompetenzen müssen vermittelt werden, damit alle Kollegen und Kolleginnen zur Qualitätsentwicklung beitragen können und ihre Berufszufriedenheit erhöht wird?

Fortbildungsbedarf ermitteln

Die Umsetzung der schuleigenen Fortbildungsplanung ist Aufgabe des gesamten Lehrerkollegiums, der Schulleitung und der Fortbildungskordinatorin.

Neben gegenseitigen Unterrichtshospitationen und regelmäßigen Unterrichtsbesuchen durch die Schulleitung finden sowohl schulinterne Fortbildungen, an denen das gesamte Kollegium teilnimmt, als auch schulexterne Fortbildungen für einzelne Kolleginnen und Kollegen statt. In Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen werden die Inhalte der besuchten Maßnahmen anschließend dem gesamten Kollegium verpflichtend vermittelt.

Formen der Fortbildung

Die Umsetzung der Fortbildungsplanung der Schule wird in einem Portfolio dokumentiert. Eine Übersicht über die erfolgten Fortbildungen

Dokumentation



sorgt für Transparenz und Überschaubarkeit und bietet eine gute Planungsbasis für die zukünftige Fortbildungsorganisation.

Einmal pro Schuljahr haben die Mitarbeiter*innen der Betreuungsmaßnahmen die Möglichkeit, an einer Ganztagskonferenz teilnehmen.

12. Schulleben – Feste, Veranstaltungen, Fahrten

Gemeinsinn fördern

Zu unserem Schulleben gehören vielfältige gemeinsame Aktivitäten. Diese Veranstaltungen und Feste ermöglichen den Kindern Einblicke in verschiedene Kulturen und Traditionen und fördern den Gemeinschaftssinn an unserer Schule.

Zu den jährlich stattfindenden Festen und Veranstaltungen gehören

- die Einschulungsfeier
- Vorlesestunden
- der Sankt Martins-Umzug
- die Teilnahme am Basar der Lichtbrücke
- die Teilnahme an der Sportlerehrung in der Walbach
- die Teilnahme am 24-Stunden-Schwimmen
- die Adventsfeiern nach den Adventssonntagen
- die Karnevalsfeier an Weiberfastnacht
- das englische Theater „White Horse“ bzw. eine Alternative
- das Sport- und Spielfest
- das Schulkonzert der Chor- und Orchester-AG
- Klassenfeste
- die Abschlussfeier der vierten Schuljahre

Im Laufe des Schuljahres finden zudem regelmäßige konfessionelle und ökumenische Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen statt.

Darüber hinaus gibt es Schulfeste und Projektwochen mit anschließendem Präsentationstag.

Ausflüge und Fahrten

In jedem Schuljahr nehmen die Kinder an durchschnittlich zwei Ausflügen oder Projekten teil, besuchen außerschulische Lernorte und fahren im Regelfall einmal in der Grundschulzeit auf Klassenfahrt (Kostenobergrenze laut Schulkonferenzbeschluss 120 € (Schuljahr 18/19).

Übersicht/mögliche Verteilung der Ausflüge und Projekte

Schuljahr	Ausflüge und Projekte	
Schuljahr 1	Rollende Waldschule (Neu seit Sj 17/18) (Zahnprophylaxe ab Schuljahr 15/16 in Klasse 1	+ 1 Tagesausflug



Schuljahr	Ausflüge und Projekte	
Schuljahr 2	Biomobil (Wiese) Gesundes Frühstück	+ 1 Tagesausflug
Schuljahr 3	Biomobil (Wasser) Freilichtmuseum Lindlar Metabolon	+ 1 Tagesausflug
	3/4 Oelchenshammer Rathaus/Industriemuseum	
Schuljahr 4	Biomobil (Wald) Zahnprophylaxe	+ 1 Tagesausflug

13. Regeln und Rituale

Unsere Schule ist ein Ort, an dem viele Menschen viel Zeit miteinander verbringen. Wir möchten, dass alle gerne zur Schule kommen und sich hier sicher und wohl fühlen. Dazu brauchen wir Regeln!

Wir alle brauchen Regeln

Regeln sind kein Selbstzweck. Sie dienen vielmehr dazu, ein friedliches Zusammensein zu ermöglichen, Gefahren zu vermeiden und vor Verletzungen zu schützen.

Unsere Schulregeln „Prima Klima“ hängen in den Unterrichtsräumen aus. Sie wurden Anfang des Schuljahres 2015/16 überarbeitet. Für Kinder und Eltern sind sie jederzeit im Hausaufgabenheft einsehbar.

Ende November 2018 wurde die *Regel der Woche* durch das Kinderparlament ins Leben gerufen. Sie setzt eine der Regeln in den Fokus und spornt die Kinder an, auf die Einhaltung dieser Regel eine Woche lang ganz besonders zu achten. Sie wird im Klassenrat thematisiert und hängt im Treppenhaus sowie in den Klassenräumen aus.

Regel der Woche

Schulregeln gelten für alle:

1. Ich verhalte mich anderen gegenüber freundlich, fair und hilfsbereit.
2. Im offenen Anfang und in den Regenspauzen beschäftige ich mich leise in der Klasse.
3. Nach dem Klingeln setze ich mich startklar an den Platz.
4. Ich frühstücke an meinem Platz in der Klasse.
5. Unauffälliges Wassertrinken ist während des Schulvormittags erlaubt.
6. Ich verhalte mich im Schulgebäude ruhig und gehe langsam und leise.
7. Ich befolge die Anweisungen aller MitarbeiterInnen unserer Schule!
8. Ich gehe mit meinen Sachen und dem Eigentum anderer sorgsam um.
9. Ich bleibe während der Schulzeit auf dem Schulhof.

Unsere Schulregeln
Prima Klima



10. Gegenstände, die nicht zum Unterricht gehören, lasse ich zu Hause.
11. Ich Sorge dafür, dass unsere Schule sauber bleibt und werfe meinen Abfall in den Mülleimer.
12. Ich beachte die ausgehängten „Sonderregeln“. (Toilettenregeln, Sport- und Schwimmregeln, Pausenregeln, Klassenregeln)

Unterstützung durch Regeln

„Sonderregeln“

Diese Regeln hängen in den Klassen bzw. in der Pausenhalle oder auf den Toiletten aus. Auch sie müssen für ein friedliches Miteinander eingehalten werden.

- Klassenregeln
- Toilettenregeln
- Pausenregeln
- Sport- und Schwimmregeln

Umgang mit Störungen

Erziehungsmaßnahmen

Erziehungsmaßnahmen setzen dann ein, wenn ein Fehlverhalten unser Zusammenleben nachhaltig stört.

- I. Mündliche oder schriftliche Ermahnung
- II. Nachdenk- oder Entschuldigungszettel
- III. Anruf bei Eltern
- IV. Warnbrief

Nach Ausschöpfung aller Erziehungsmaßnahmen werden Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz ergriffen.

Rituale helfen allen

Rituale

Alle Klassen einigen sich auf ein Minimum allgemeingültiger Rituale. FachlehrerInnen übernehmen diese Regeln und Rituale der jeweiligen Klassen.

14. Evaluation

„Wer erst am Ende evaluiert, evaluiert zu spät!“ (Claus G. Bühren)

Definition Der Begriff „Evaluation“ wird in der Literatur in vielfältigster Weise verwendet. Wir legen die Definition von *Rolff* zugrunde: *„Evaluation ist ein Prozess des systematischen Sammelns und Analysieren von Daten und Informationen mit dem Ziel, an Kriterien orientierte Bewertungsurteile zu ermöglichen, die begründet und nachvollziehbar sind.“ (Rolff 2007, S. 82)*

Bei Evaluation geht es nicht nur um das bloße Feststellen von Fakten, sondern auch um deren wertende Interpretation und, darauf gestützt, die Optimierung von Entscheidungen.



Folgende **externe** Evaluationen werden an der Grundschule Engelskirchen durchgeführt:

Formen der Evaluation

- **Vergleichsarbeiten** (Vera) in Klasse 3: Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden zunächst von den Klassen- bzw. Fachlehrerinnen ausgewertet und Konsequenzen werden festgehalten. In der Lehrerkonferenz stellen die Kolleginnen alles vor.
Den Eltern des 3. Jahrgangs sowie den Mitgliedern der Schulkonferenz werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Rahmen der ersten Klassenpflegschaftssitzung bzw. in der ersten Schulkonferenz in der Zeit bis zu den Herbstferien vorgestellt und diskutiert. Ergebnissen werden festgehalten und zur Weiterentwicklung in die Fachkonferenzarbeit integriert. (Abgabe an Schulaufsicht)
- **Qualitätsanalyse:**
Seit Frühjahr 2018 ist uns bekannt, dass die sog. QA bei uns durchgeführt wird.
Maßnahmen und Evaluationskriterien sollen den Einzug in das Schulprogramm nehmen.

Folgende **interne** Evaluationen werden an der Grundschule Engelskirchen durchgeführt:

- **Parallelarbeiten:** In allen Jahrgängen werden Leistungskontrollen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch parallel geschrieben. Ergebnisse werden im Jahrgang diskutiert und zur individuellen Förderung und Weiterarbeit in den Klassen genutzt.
- Im Fach Deutsch wird der **Stolperlesewörtertest** in allen Jahrgängen durchgeführt. Ergebnisse werden im Jahrgang und in den Fachkonferenzen diskutiert und zur individuellen Förderung und Weiterarbeit genutzt.
- Zur Diagnostik im Bereich Rechtschreibung setzen wir die **HSP (Hamburger-Schreib-Probe)**, ein erprobtes Testverfahren, ein. Es handelt sich dabei um ein förderdiagnostisches Instrument, das mit überschaubarem Aufwand die Kompetenzen der Schüler ermittelt. Im Hinblick auf die weitere Förderung deckt der Test auf, welche Rechtschreibstrategien das Kind bereits beherrscht und welche noch erlernt werden müssen. Wie vom Autor Dr. Peter May vorgesehen, führen wir die HSP zweimal jährlich unangekündigt durch. Wichtig ist, dass es sich hierbei nur um ein Diagnoseinstrument handelt. Es wird nicht zur Leistungsermittlung wie andere Lernzielkontrollen (vgl. Leistungskonzept) verwendet.



November 2018, 1. überarbeitete Fassung

Darüber hinaus wurden bisher folgende **Evaluationen** an der GGS Engelskirchen durchgeführt:

- Gesunde Ernährung und Bewegung (SuS, Oktober 2018)
- Schnupperschule (Lul, SuS, Eltern, Kita, SL 2018)
- Schnupperschule (Lul, SuS, Eltern, Kita, SL 2017)
- Psychosoziale Gesundheitsgefährdung (LuL, 2016)
- Schnupperschule (Lul, SuS, Eltern, Kita, SL 2016)